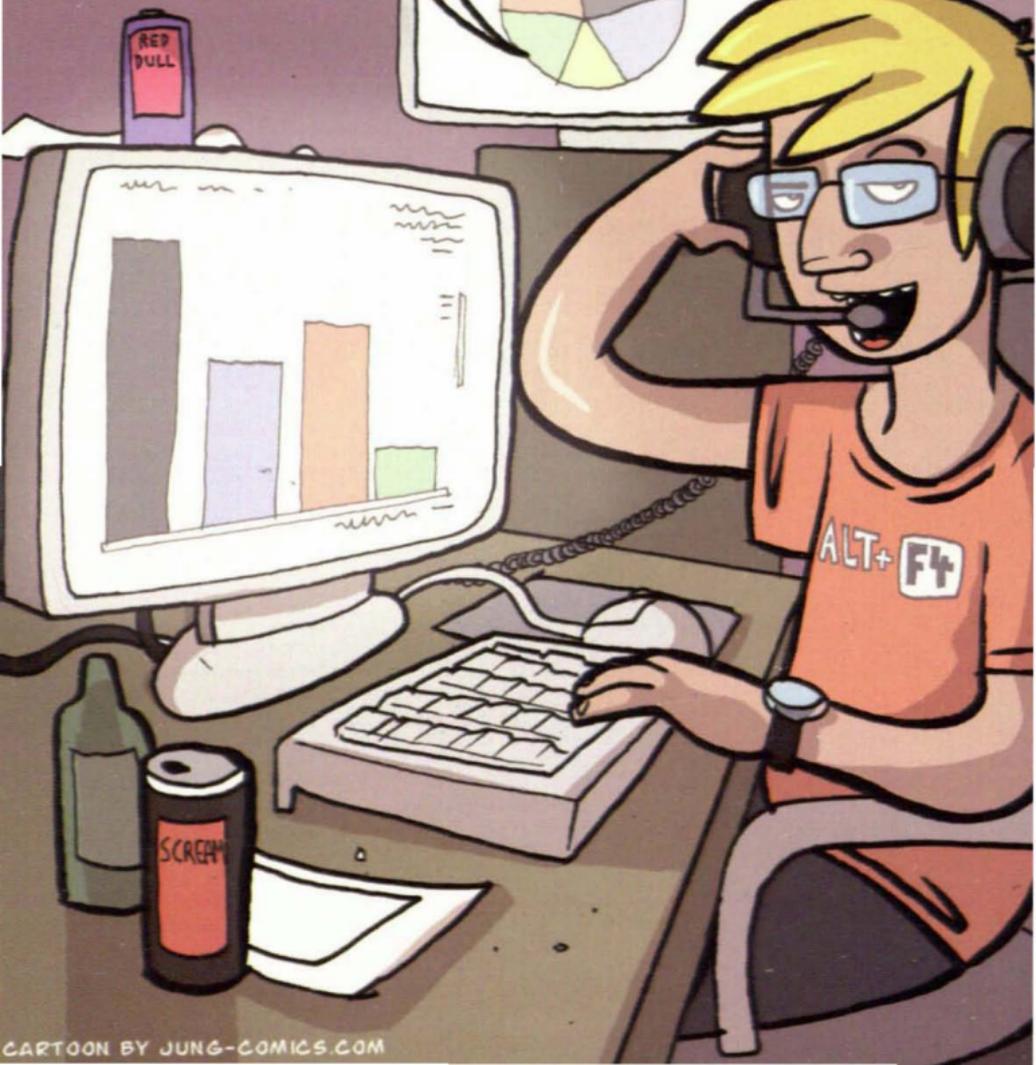


JA, ICH BIN DRIN!
10% MEHR FÜR EURE
PARTEI, DANN
MACHT IHR DAS
RENNEN, OK?



Manipulation

Im Gegensatz zur Papierwahl besteht bei einer elektronischen Wahl die Gefahr einer, von der Öffentlichkeit unbemerkten, zentralen Manipulation des Wahlergebnisses durch HackerInnen oder durch an der technischen Umsetzung mitwirkenden Personen/Firmen.

Beim Wählen über das Internet ist zusätzlich die Gefahr gegeben, dass durch Viren, Spyware oder Trojaner am Computer der wählenden Person die Stimmabgabe manipuliert oder verhindert werden kann. Ebenso ist das geheime Wahlrecht nicht dauerhaft gewährleistet, da jede Verschlüsselung nach einiger Zeit geknackt werden kann. Durch leistungsfähigere Computer werden so auch die bei E-Voting verwendeten Verschlüsselungsalgorithmen in ein paar Jahren entschlüsselt werden können – das Wahlgeheimnis hat somit ein Ablaufdatum.

Bei den ÖH-Wahlen 2009 soll, trotz zahlreicher Bedenken von Verfassungsexperten und Technikern, zum ersten Mal E-Voting zum Einsatz kommen und in weiterer Folge auch auf Nationalratswahlen ausgedehnt werden. Diese Serie soll auf die Gefahren hinweisen, die generell mit der Einführung eines elektronischen Wahlsystems verbunden sind und zum kritischen Hinterfragen anregen.

Eine umfangreiche Betrachtung zum Thema E-Voting findet ihr auf www.papierwahl.at



Weißt du, was in einem
Wahlcomputer
wirklich passiert?